Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

samariter den Fremdkörper entfernen wollte. Die Fabriksamariter behandeln oft Fingerverletzungen längere Zeit, bis sich ein Panaritium ossale mit Knochensequestrierung bildet."

Wir sind mit Herrn Dr. Baumann vollkommen einverstanden, daß solche Fabrik-Samariterpfuscher in den Reihen der Samariter nicht zu dulden sind — wobei übrigens doch noch die Frage zu prüfen wäre, ob diese Fabrik-Samariter Mitglieder von Samaritervereinen sind — und daß solche Elemente allenfalls ohne weiteres aus den Vereinen auszuschließen sind. Wir sind auch überzeugt, daß der heutige Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes wie derjenige von 1907 auf dem genau gleichen Standpunkte steht, daß in den Reihen der Samariter keine Pfuscherei geduldet werden darf.

Denn solche Uebergriffe sind überaus schädigend für das Samariterwesen und durchaus verwerflich. Aber ebenso verwerflich ist es, auf Grund einiger Vorkommnisse nun einem ganzen Stand seine Existenzberechtigung abzusprechen. Das haben die Samariter nicht verdient, und wir wenden uns energisch gegen solche Anschuldigungen.

Herr Baumann schreibt weiter: „Wir Aerzte erziehen eine giftige Schlange an unserer Brust." Wenn es nun wirklich so bös mit dem Samariterwesen bestellt ist, so ist mir vollkommen unverständlich, wieso Herr Baumann gleichwohl noch den Mut hat, zu verlangen, daß der Arzt für diese Schlangenzüchterei mit Fr. 20 pro Abend zu honorieren sei. Da komme ich wirklich nicht nach!

Aber: „Wo Rauch, da ist Feuer!" Da läßt sich denn die Frage aufwerfen: Haben sich nicht vielleicht, abgesehen von dieser Fabriksamariterpfuscherei (die nicht etwa dadurch unterbunden werden könnte, daß überhaupt keine Samariterkurse mehr gegeben würden — sei es nun mit oder ohne Honorierung der Aerzte —), andere Erscheinungen im Samariterwesen eingestellt, die ihm schaden und ihm die Gunst von Aerzten, die früher begeisterte Samariter waren, entzogen? Diese Frage wird zu prüfen sein.

Dr. H. Scherz.

Aus dem Vereinsleben.

Baden. Samariterverein. Am Samstag, den 18. Februar 1922, abends 20¼ Uhr, findet im Hotel „Falken" die Generalversammlung statt, anschließend Jubiläumsfeier mit gemütlicher Unterhaltung zum 25jährigen Bestand unseres Vereins. Hierzu laden wir unsere Ehren-, Frei- und Passivmitglieder höfl. ein. Für Aktive obligatorisch.

Der Vorstand.

— Alarmübung. Sonntag, den 22. Januar 1922, entgleiste der 12⁰⁵ Uhr ab Baden abgehende Schnellzug unterhalb des Kappelerhofes. Der sofort avisierte Präsident unseres Vereins gab die Meldung zuhanden der Alarmgruppe des Radfahrerbundes Baden weiter, die, bestehend aus 6 Mann, rasch und gewandt jedem Mitgliede der Samaritervereine Siggenthal und Baden die Nachricht überbrachten.

Bereits 12 Uhr 40 erschienen die ersten Hilfeleister (Baden) auf dem Platze (13 Uhr 05 diejenigen vom Siggental), und ein eifriges Schaffen begann. Schon 13 Uhr 05 wurde der erste Simulant auf das von den später Angekommenen in einer nahen Scheune hergerichtete Strohlager gebettet.

Da kam noch die Meldung von einem Waldunglück im nahen Wilerberg, verursacht durch rollende Holzstämme. Also Arbeit genug, und dabei sank man bis an die Knie in den Schnee. Zum Transport diente ein Holzschlitten. 13 Uhr 40 lagen alle 9 Verwundeten in der Scheune, und Herr Jakober übernahm die Besprechung. Im allgemeinen wurde gut gearbeitet, und die Hauptsache war, daß der Alarm in jeder Beziehung klappte. 56 Samariterinnen und Samariter sind dem Rufe gefolgt, und Herr Siegrist dankte allen im Namen des Zweigvereins Baden vom Roten Kreuz für das Erscheinen.

Ein gutes Lichtlein scheint auch wieder über unserem Vereine aufzugehen; wir wollen das Beste hoffen, und die Benjamine mögen recht viel dazu beitragen.

Auf Wiedersehn an der Generalversammlung!

Berg-Roggwil. Schlußprüfung des Samariterkurses, abgehalten Sonntag, den 22. Januar 1922, in Roggwil. Der Vereinspräsident, Herr Matzenauer, begrüßte die anwesenden Kursteilnehmer und Samariter aus der Umgegend sowie die Herren Experten des schweiz. Roten Kreuzes und des schweiz. Samariterbundes, Dr. Bovet und Barbarell. In anderthalbstündiger Prüfung hatten sich die Kandidaten über ihre im Kurse erworbenen Kenntnisse auszuweisen, in der sie gleichzeitig über Theorie und Praxis examiniert wurden. Herr Dr. Bovet sprach seine Befriedigung über die heutigen Leistungen aus und dankte den Kursteilnehmern sowie dem kursleitenden Arzte, Herrn Dr. Studer, und Herrn Hilfslehrer Hilpertshauser für ihre Mühe und Arbeit. Die Kursteilnehmer forderte er auf, dem Samariterverein als Mitglieder beizutreten, um so Gelegenheit zu haben, das im Kurse Erworbene noch weiter auszubilden, ohne jedoch etwa den Aerzten ins Handwerk pfuschen zu wollen. Ein gemütlicher zweiter Teil bildete den Abschluß des Kurses.

Im Auftrage der Kommission danke ich allen, die zum Gelingen des Kurses beigetragen haben, vor allem den Herren Dr. med. Studer und Ed. Hilpertshauser, Hilfslehrer, für die uneigennützige, aufopfernde Tätigkeit während des Kurses. Dank auch allen Kursteilnehmern, die die Uebungen fleißig und mit Eifer besucht haben, und hoffen wir, an den 12 neu eingetretenen Mitgliedern gute Samariter zu erhalten. Entbiete allen beste Samaritergrüße. P. M.

Bümpliz. Der Samariterverein hielt am 21. Januar 1922 seine ordentliche Generalversammlung ab, welche von 32 Aktivmitgliedern besucht war und den besten Verlauf nahm. In dem vom Präsidenten verlesenen Jahresbericht wurde die Tätigkeit des Samaritervereins im verflossenen 20. Vereinsjahr besprochen, das wie für alle Berner Samariter ein sehr arbeitsvolles war. Das soll uns ein Ansporn sein, auch in Zukunft mit frischem Mut wieder ans Werk zu gehen zum Wohle der Allgemeinheit. Dem Präsidenten, Herrn Hans Gfeller, sei der Jahresbericht und seine Arbeit im Verein aufs beste verdankt. Das nachstehende, vom Uebungsleiter für das Jahr 1922 vorgeschlagene Arbeitsprogramm wurde verlesen und genehmigt: Februar: Uebung in Krankenpflege (geleitet durch Rotkreuzschwester Frau Venner); März: Deck-, Krawatten- und Bindenverbände; April: Uebung mit Diagnosekarten unter der Leitung von Herrn Dr. Lang, Bümpliz; Mai: Blustbummel, verbunden mit Uebung; Juni: Alarmübung mit Transporten; Juli: Ferien; August: Feldübung; September: Uebung mit Diagnosekarten unter der Leitung von Dr. Scherz, Bern; Oktober: Krankenpflegerepetition; November: Vortrag (Thema noch unbestimmt); Dezember: Allgemeine Uebung.

Der Vorstand pro 1922 wurde wie folgt bestellt: Präsident: H. Gfeller; Vizepräsident: Fr. Fuhrer; Sekretärin: Frl. H. Burkhart; Kassierin: Gretl Willfratt; Uebungsleiter: Fr. Fuhrer; Materialverwalterin: Martha Vogel; Postenkontrolleure: Ernst Gilgen, Hedwig Gfeller; Beisitzer: Cecile Hofstettler und E. Schlegel; Materialverkäufer: Fritz Spielmann. Herr Karl Adler in Basel, der frühere Präsident, dessen geschickter Leitung es zu verdanken ist, daß der Verein zu solcher Blüte anwuchs, wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Freimitglied ernannt. Wir hoffen, daß er trotz seiner Wohnortsverlegung unserem Verein ein treues Mitglied bleiben wird. Nach den Verhandlungen fand ein gemütlicher Akt statt. Herr Rieder, Hilfslehrer aus Bern, weilte in unserer Mitte als Gast. F. F.

Ebnat-Kappel. Samariterverein. Die Mitglieder unseres Vereins versammelten sich Samstag, den 14. Januar, in der „Traube" in Kappel zur Hauptversammlung. Sie erfreute sich eines recht guten Besuches. Protokoll, Rechnung und Materialbestand wurden vom Verein einstimmig genehmigt und von den Revisoren gebührend verdankt.

Laut Jahresbericht wurden im verflossenen Vereinsjahr 7 praktische Uebungen abgehalten, ebenso eine Alarmübung sowie ein Uebungsausflug auf den Stockberg. Im März hielt Herr Dr. Jung von St. Gallen einen Vortrag über Krebskrankheiten. Unser ärztlicher Leiter, Herr Dr. Ramseyer, hatte vorher in einem kurzen Vortrag über das gleiche Thema gesprochen, um uns die Sache verständlicher zu machen. Die Kommission erledigte ihre Geschäfte in 5 Sitzungen und nahm an der Delegiertenversammlung des Zweigvereins vom Roten Kreuz teil. Im Frühjahr wurde ein Samariterkurs abgehalten mit 10 Doppelstunden für Theorie und 20 Stunden für den praktischen Unterricht. Leider sind von den 60 angemeldeten Kursteilnehmern nur 31 dem Verein beigetreten. Der Verein zählt zurzeit 70 arbeitende Mitglieder und 143 Passivmitglieder. Meldeformulare wurden dies Jahr 62 benützt. Mit gutem Erfolg wurden 3 Sammlungen durchgeführt (für das Rote Kreuz, für das Alter und für den Krankenauto-Fonds), ebenso der Verkauf von 1100 Bundesfeierkarten. Für das kommende Vereinsjahr wird folgendes Arbeitsprogramm in Aussicht genommen: Zirka 4 praktische Uebungen, 1—2 Vorträge, je 1—2 Winter- und Sommer-Feldübungen, 1 Alarmübung. In die Statuten soll folgendes aufgenommen werden: „10jährige Freimitglieder mit mindestens 50 % Uebungsbesuch können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden". Zufolge Rücktritt des

Präsidenten, der Kassierin und der Aktuarin müssen 3 Neuwahlen vorgenommen werden und setzt sich die Kommission wie folgt zusammen: Präsident: Herr Lehrer Frei; Aktuarin: Frl. Hedwig Bäsch, Kassierin: Frau Direktor Bühlmann: Materialverwalter: Herr Fischbacher; Beisitzer: Herr Tobler; ärztlicher Leiter: Herr Dr. Ramseyer; Hilfslehrer: Herren Schällebaum und Tobler; Revisoren: Frl. Martha Tödtli und Vrenelt Giezendanner. 11 Delegierte für den Zweigverein werden ebenfalls bestimmt. In Anbetracht der Dienste, die sie dem Verein während der langjährigen Mitgliedschaft geleistet, werden die Herren Frei und Fischbacher sowie Frl. Martha Nüßli zu Ehrenmitgliedern ernannt. Den beiden letztes Jahr ernannten Ehrenmitgliedern kann heute endlich das vom Samariterbund herausgegebene Diplom überreicht werden. Der abtretende Präsident, Herr Lehrer Rimensberger, ermahnt die Mitglieder durch treues Zusammenhalten und ernste Pflichterfüllung dem Verein zu weiterem Gedeihen zu helfen. B. L.

Erstfeld. Samariterverein. Die Schlußprüfung des am 24. Oktober begonnenen Samariterkurses fand am 15. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Kasino durch den Kursleiter Herrn Dr. med. E. Ronner statt. Das Resultat der Prüfung war in allen Teilen ein gutes. Als Vertreter des Roten Kreuzes und des Samariterbundes waren anwesend die Herren Dr. med. Fr. Lusser, Erstfeld, und A. Bloch, Altdorf, welche denn auch ihre volle Zufriedenheit über die Leistungen der Kursteilnehmer aussprachen.

In der Generalversammlung vom 31. Januar wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: A. Bischhausen, Lokomotivführer; Vizepräsident: Ant. Muff, Bahnmeister; Aktuarin: Frau L. Götz; Kassierin: Frau S. Spiegelberg: Materialverwalterin: Frau K. Fresch; Beisitzer: Frau Scherzinger und Herr Rupp. B.

Gerzensee-Kirchdorf. Unser Samariterverein bedurfte einer Wiederbelebung sowohl bezüglich der Mitgliederzahl als auch seiner Tätigkeit. Diesem Bedürfnis zu steuern gelang es unserem nimmermüden Vereinspräsidenten, Herrn Fritz Siegenthaler, der die Initiative ergriff, diesen Winter wieder einen Samariterkurs durchzuführen. Ende Oktober erfolgte die einmalige Publikation im Amtsanzeiger von Seftigen, und innert nützlicher Frist meldeten sich denn auch nicht weniger als 39 Kursteilnehmer beim Präsidenten an. Diese rekrutierten sich fast zu zwei Drittel aus weiblichen Personen. Mit der überraschend großen Teilnehmerzahl konnte unter der freundlichen Mitwirkung der Herren Dr. Gutjahr und Hilfslehrer Krebs als theoretische und praktische Kursleiter der Unterricht am 10. November 1921 aufgenommen werden.

Mit großem Interesse und Fleiß folgten die Schüler dem klaren und gründlichen Unterrichte der beiden Lehrer. Die anfängliche Hoffnung, den Schlußakt bzw. die Prüfung noch vor Neujahr abhalten zu können, scheiterte an dem reichlichen Stoffe, der zu behandeln war, und nicht zuletzt übte auch die große Schülerzahl einen hemmenden Einfluß aus. Nach zweiwöchigem Unterbruch über die Neuzahrszeit setzten am 8. Januar 1922 die Uebungen wieder ein und vermochten die Kenntnisse der Studenten bis zur Schlußprüfung am 28. Januar befriedigend zu reifen. Indessen entschlossen sich eine Anzahl Unterhaltungsfreunde, auf den Schlußakt hin etwas Dramatisches einzustudieren. Diese vermochten denn auch, nach der gutbestandenen und Lob einbringenden Samariterprüfung vom 28. Januar den gemütlichen Teil abwechslungsreich und humoristisch zu gestalten. Ebensogut wie die demonstrativen diversen Notverbände und Transporte an der Diplomprobe des Nachmittags gelangen die beiden vorgetragenen komischen Einakter des Abends.

Es war ein recht erbauender und erinnerungswürdiger Tag, diese Schlußprüfung. Wie erfüllten doch die warmen Anerkennungsworte der beiden Examinatoren, Herren Dr. med. von Greyerz aus Münsingen und A. Schmid, Bern, als Vertreter des schweiz. Samariterbundes, die spannend harrenden Examinanden mit einer innern Genugtuung. Auch die Herren Gutjahr und Krebs sowie Frl. Bartlome mögen die ihnen gewordenen Dankesworte beherzigt haben.

Ein gemeinschaftliches Souper bildete den Uebergang vom ernsten zum fröhlichen Teil und half den Tanzlustigen gehörig auf die Beine. Der uns vom Kursleiterpersonal gewordene Dank für die bewiesene Disziplin usw. wurde im Namen aller von einem Kursteilnehmer entgegengenommen und unter gebührender Würdigung ihrer großen Liebeswerke den Spendern erwidert.

Der Kurs hat seine Früchte bereits gezeitigt durch den ansehnlichen Zuwachs an Aktiv- und Passivmitgliedern zum Samariterverein Gerzensee-Kirchdorf. Der segensreiche Kurs fand seinen würdigen Abschluß in einem fidelen Abend, wobei in einer Tanzpause ein soeben diplomierter Samariter einen humoristischen Poesie-Vortrag zum besten gab.

Unserem neugestärkten Vereine ein herzliches Glückauf! R. Sp.

Herisau. Samariterinnenverein. Bericht über die Hauptversammlung. Die diesjährige Hauptversammlung, die am 21. Januar 1921 stattfand, eröffnete die Präsidentin mit der Begrüßung der Ehren- und Aktivmitglieder.

Der sehr ausführliche und anschauliche Bericht der leider zurücktretenden Präsidentin zeigte uns ein klares Bild des verflossenen Vereinsjahres, welcher hier nochmals bestens verdankt werden darf. Ein stilles, ruhiges Jahr ist mit dem vergangenen für unsern Verein zurückgelegt worden. 13 Uebungsabende vereinigte unsere Mitglieder zu gemeinsamer Arbeit, eine Alarmübung wie eine Uebung mit den Rorschacher Samaritern, die Besichtigung der Heil- und Pflegeanstalt gaben uns neben den Vereinsabenden kleine lehrreiche Abwechslungen.

Laut Vereinsbeschluß finden von nun an die Uebungen unter gänzlicher ärztlicher Leitung statt in einem Zeitraum von 4 Wochen, welche Neuerung von sämtlichen Anwesenden mit Begeisterung begrüßt wurde. Wir sind uns wohl bewußt, daß unter der tüchtigen Leitung unseres verehrten Herrn Dr. Juchler die Liebe zum Samariterwesen in unserem Verein gehoben wird. Ist es doch der Wunsch sämtlicher Vereinsmitglieder, tüchtige Samariterinnen zu werden, mit dem Symbol, zu helfen, wo und wann die Nächstenliebe an uns appelliert.

Die Kommission mußte durch zwei neue Mitglieder ergänzt werden und besteht dieselbe zurzeit aus: Präsidentin: Frl. E. Brenner; Vizepräsidentin: Frl. E. Boßhardt; Aktuarin: Frl. F. Menet; Kassierin: Frl. F. Sturzenegger; Materialverwalterin: Frau R. Thoma; 1. Beisitzerin: Frl. M. Etter; 2. Beisitzerin: Frl. H. Looser.

Langendorf (Solothurn). Samariterverein. Zur 25. Generalversammlung des Samaritervereins, Sonntag, den 22. Januar 1922, fanden sich die Mitglieder fast vollzählig im Schulhause ein. Ein zur Eröffnung der Versammlung vom verehrten Präsidenten produzierter flotter Zithervortrag wurde mit Freude akzeptiert und kräftig applaudiert. Protokoll, Jahresrechnung und Tätigkeitsbericht waren bald erledigt und wurden den betr. Funktionären verdankt. Die Wahlen fielen im Sinne der Bestätigung der bisherigen aus. Der Vorstand pro 1922 setzt sich zusammen wie folgt: Präsident: Jakob Ledermann; Vizepräsidentin: Frau Beck-Marti; Aktuar: F. Beck; Kassier: Niklaus Studer; Beisitzer: Frl. Ryf, Frl. Haldimann, Frl. Dobler, Frau Renggli (neu); Hilfslehrer: Hr. Roger Vuille.

Das Arbeitsprogramm pro 1922 sieht vor die vollständige Durcharbeitung des praktischen Teils des Regulativs für Samariterkurse, so daß den Mitgliedern Gelegenheit geboten ist zur gründlichen Repetition des in den Kursen Gelernten. Bei Anlaß des 25jährigen Bestehens des Vereins wurde in würdiger Weise der Gründer desselben gedacht. Zwei gegenwärtig noch als Vorstandsmitglieder wirkende Gründer, Vizepräsidentin Frau Beck und Kassier Nik. Studer, wurden in Anerkennung ihrer Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Versammlung beschloß, zur Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins eine bescheidene Jubiläumsfeier zu veranstalten und bestellte einen Ausschuß, dem die nötigen Vorarbeiten hiezu übertragen wurden. Ein weiterer prächtiger Zithervortrag des Herrn Präsidenten schloß die fast dreistündige, in angenehmer, würdiger Weise verlaufene 25. Generalversammlung, worauf sich die Mitglieder bei einem bescheidenen „Z'obig" im Restaurant „National" zu einem Stündchen gemütlichen Zusammenseins einfanden. M.

Lausen. Samariterverein. Unserer Jahresversammlnng vom 26. Januar 1922 haben wir einen schönen Mittelpunkt gegeben. Herr Verbandssekretär Rauber hielt uns einen Vortrag mit Lichtbildern, der uns einen schönen Teil der Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine während des Krieges vor Augen führte. Interessant waren die Ausführungen über die Entstehung des Roten Kreuzes und der Samaritervereine. Die große und vielverzweigte Tätigkeit während der Kriegsjahre kam uns bei Vorführung der Lichtbilder wieder recht zum Bewußtsein und zeigte uns, wie viel Abwechslung die Mitglieder der Samaritervereine in ihr Programm aufnehmen können. Die anschauliche und gediegene Darstellung des Herrn Referenten ließ uns das Gezeigte miterleben, und noch lange hätten wir zugehört. Wir danken auch an dieser Stelle unserem Verbandssekretär für all das Gebotene herzlich.

Die ordentlichen Traktanden fanden rasch die Erledigung. Der Vorstand wurde bestätigt. Beschlossen wurde die Abhaltung eines Samariterkurses mit Beginn anfangs September 1922. Das Arbeitsprogramm wurde erweitert, indem materielle Hilfe für die diesjährigen Ferienkinder der Liga gegen Tuberkulose geleistet werden soll durch Anfertigung von Leibwäsche. Es wurden weitere Arbeitsprojekte besprochen und gutgeheißen. Die Abordnung zum Besuche des vom Kantonalverbande beschlossenen Hilfslehrerkurses in Liestal wird später ernannt. Mit neuer Begeisterung treten wir zu weiterer Samariterarbeit an. Die Mitglieder zeigten lebhaft ihre Zustimmung, als der Präsident zum Schlusse erklärte, dies sei seit Bestehen des Vereins die schönste Jahresversammlung gewesen.

Müllheim (Thurgau). Gründung des Samaritervereins. Am 10. Dezember 1921 fand die Schlußprüfung des gut besuchten Samariterkurses in Müllheim statt. Von 46 Geprüften traten 44 als Aktive dem neu zu gründenden Samariterverein Müllheim bei, der der Initiative der Herren Dr. Braun und

E. Traber-Tenger zu verdanken ist. Der Vorstand wurde vereint wie folgt: Präsident: E. Traber-Tenger: Aktuar und Vizepräsident: Will Zürcher; Quästor und Materialverwalter: Gottlieb Dennler; Beisitzer: Dr. med. Braun und Frl. Marie Briedler. Zum Schlusse dankte Herr E. Traber-Tenger den Anwesenden für die Bereitwilligkeit und Ausdauer während des Kurses, hoffend, daß wie bis anhin alle Mitglieder auf weiteres dem Verein eine gute Stütze bleiben werden und, wenn der Ruf an sie gehe, auch vollzählig erscheinen werden. E. T.-T.

Otelfingen. Samariterverein. Kurs für häusliche Krankenpflege. Nur zu schnell ging unser Krankenpflegekurs, der unter der trefflichen Leitung von Herrn Dr. Diener, Regensdorf, und Schw. Emma Eidenbenz, Zürich, stand, seinem Ende entgegen. Samstag, den 28. Januar 1922, fand „bei vollem Hause" das Kursexamen statt. Von den 32 Kursteilnehmern harrten bis zum Schlusse noch 26 aus, welche die Schlußprüfung absolvierten. Mit vollem Interesse folgte man der Prüfung. Allgemein befriedigt und zu neuem Schaffen angeregt, verließen Zuhörer und Kursteilnehmer das Prüfungszimmer. Unser Verein erhält wieder einen schätzenswerten Mitgliederzuwachs, so daß wir pro 1922 wohl mit zirka 35 Aktiv- und 180 Passivmitgliedern rechnen dürfen. Dank hierorts allen, die mithalfen, vor allem den verehrten Kursleitern und den Herren Experten, Dr. Müller, Dielsdorf, und A. Rauber, Olten.

Abends 8 Uhr hatten wir das Vergnügen, Herrn A. Rauber, Verbandssekretär, in unserer Mitte sprechen zu hören. In einem vortrefflichen Vortrage mit Lichtbildern führte er uns die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine vor Augen. Die frische Sprache und die schönen Bilder weckten in allen Anwesenden die Ueberzeugung, daß da gearbeitet wurde und stets in aufopfernder Liebe weiter geschafft wird. Da gerade auf dem Lande noch viel Unklarheiten und Vorurteile seßhaft sind, hatten die Aufklärungen viel Gutes. Herr Rauber verstand es auch, die anwesenden Behörden auf das Samariterwesen aufmerksam zu machen, und hat uns für viele Bestrebungen die Bahn geebnet. Dank darum auch unserem verehrten Verbandssekretär für sein Wohlwollen, und auf Wiedersehn ein andermal.

In ländlicher Gemütlichkeit saßen wir anschließend noch einige Stündchen beisammen. Sang, Spiel, kleinere Theaters und Tanz hielten die Augen lange munter. Zur Abwechslung kann und darf auch der Samariter fröhlich sein. M. B.

Rapperswil. Samariterverein. Sonntag, den 22. Januar 1922, fand in der Turnhalle die Prüfung des zu Ende gegangenen Samariterkurses statt. Trotz der für Sportgelegenheit überaus günstigen Witterung und trotz allen möglichen andern verlockenden Anlässen fand sich ein sehr zahlreiches Publikum zu dieser Prüfung ein, ein Beweis, daß viel Interesse den Bestrebungen des Samaritervereins entgegengebracht wird.

Um 14 Uhr eröffnete der Kursleiter, Herr Dr. Streuli, mit kurzen Begrüßungsworten die Prüfung, welche von Herrn Dr. Gschwend, als Vertreter des Roten Kreuzes, abgenommen wurde. Dieselbe bot eine Fülle von praktischer Anwendung des Gelernten an 15 Scheinpatienten. Gleichzeitig erfolgte auch das theoretische Examen, und wenn auch einzelne Antworten etwas präziser erwartet wurden, so konnte doch der Herr Experte das Endresultat des Kurses als ein sehr gutes bezeichnen.

Nach ca. $1^1/_2$ Stunden war die Prüfung, die auch auf die Zuschauer einen sichtlich befriedigenden Eindruck machte, beendigt, und man trennte sich, um dem um 5 Uhr im Hotel „Du Lac" anberaumten gemütlichen zweiten Teil beizuwohnen.

Allen Teilnehmern, besonders denjenigen, welche durch Produktionen poetischer und musikalischer Art den Abend verschönern halfen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Daß die flotte Musikkapelle nicht vergebens zum Tanze einlud, brauche ich wohl kaum zu erwähnen. E. H.

Seen. Samariterverein. Der Samariterverein Seen hielt am 19. Januar seine ordentliche Generalversammlung ab, welche gut besucht war und den besten Verlauf nahm. Jahresbericht, Protokoll und Jahresrechnung wurden verlesen, gutgeheißen und unter bester Verdankung genehmigt. Nebst den 12 Uebungen, die je eine Feld-, Alarm- und Nachtübung in sich schließen, wurden unsere Mitglieder durch zwei sehr lehrreiche Vorträge von Herrn Dr. med. Dubs vom Kantonsspital Winterthur belehrt, und sei Genanntem an dieser Stelle noch für sein Entgegenkommen bestens gedankt. Eine Abwechslung in unserem Programm bot eine Autofahrt im Mai, welche uns zu den armen Geschöpfen in der Anstalt für bildungsunfähige Kinder in Uster führte. Da hat wirklich ein jeder Samariter sein Kreuz wieder gerne auf sich genommen und ging zufrieden nach Hause. Als Jahresabschluß veranstaltete unser Verein einen ganz einfachen Familienabend für Aktiv- und Passivmitglieder nebst ihren Angehörigen und war da so recht die Einigkeit in unserer Samariterfamilie herauszufühlen. Es wurde ein schönes Programm abgewickelt und sei den Veranstaltern hier noch ein besonderes Kränzlein gewunden. Nächsten Herbst soll wieder ein Kurs durchgeführt werden. Unser Verein zählt an seiner 4. Generalversammlung 35 Aktiv- und

130 Passivmitglieder. Bei der Wahl des Vorstandes traten infolge begründeter Demissionen Aenderungen ein. Er setzt sich zusammen wie folgt: Präsidentin: Frl. Lydia Jäggli; Vizepräsident: Herr H. Sauter; Aktuar: Herr H. Fahrner; Quästorin: Frl. E. Kunz; Materialverwalterin: Frl. Lina Jäggli; Beisitzer: Herr H. Huber und Frau Schwager. L. J.

Zürcher-Oberland. Hilfslehrervereinigung. Sonntag, den 15. Januar 1922, tagten unter dem Präsidium des Herrn Julius Kümin aus Rüti in Pfäffikon (Zürich) die Hilfslehrer und -lehrerinnen, um ihre erste Generalversammlung abzuhalten. Nach Verlesung des flott abgefaßten Protokolls der letzten Tagung sowie des Rechnungs- und Jahresberichtes wurden sämtliche Vorlagen einstimmig genehmigt. Der Jahresbericht gab Aufschluß über die Gründung des Verbandes, sowie der im abgelaufenen Jahre geleisteten reichen Arbeit. Der bisherige Vorstand wurde aufs neue bestätigt. Anschließend an die geschäftlichen Verhandlungen hielt unser Verbandssekretär, Herr A. Rauber, ein ausführliches Referat über die vorgesehene Subventionierung der Hilfslehrerverbände, Hilfslehrer- und Fortbildungskurse. Ein Hauptbestreben des Samariterbundes werde sein, das Hilfslehrerwesen zu unterstützen. Der Vortrag wurde vom Präsidenten bestens verdankt. Nach gemeinsam eingenommenem Mittagessen wurde der Nachmittag zu einer sehr anregenden Uebung über Tücher- und Bindenverbände unter Leitung des Herrn Pantle benutzt, die infolge reichlich benutzter Aussprache dazu dienen wird, ein einheitliches Arbeiten in den Vereinen zu ermöglichen. Nur zu rasch schwanden die Stunden dahin, so daß an die Heimreise gedacht werden mußte. Wenn die Hilfslehrervereinigung so weiter arbeitet, so wird sie auch wachsen zum Wohle des Samariterwesens im ganzen Zürcher-Oberlande. A.

Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung.

Zwei öffentliche Vorträge, gehalten von Herrn Dr. med. Otto König, Jegenstorf, und veranstaltet vom Samariterverein Fraubrunnen am 22. Mai und 4. Dezember 1921 in der Kirche zu Grafenried.

(Schluß.)

Wir haben denn auch früher gesehen, daß die Schweiz und speziell der Kanton Bern in bezug auf Erkrankungen und Todesfälle an Tuberkulose nicht etwa günstig dastehen im Vergleich zu den übrigen Ländern, sondern nur mittelmäßig, und diese Feststellung führt mich auf eine der Hauptursachen des häufigen Vorkommens von Tuberkulose, nämlich auf die vielen schlechten und seit Jahrzehnten oder Jahrhunderten mit dem Tuberkelbazillus infizierten Wohnungen, wie wir sie auch in unserer Gegend zum Teil noch haben, viel schlimmer aber in armen Kantonen, oder bei uns im Jura vielerorts und dann auch in den abgelegenen und schattigen Bergtälern des Oberlandes. Die Tuberkulose ist eine Wohnungskrankheit, das will sagen, daß sie in schattigen, feuchten Wohnungen mit weit herabhängenden Dächern, niedern Stuben und Kammern, wo sie einmal durch einen angesteckten Menschen hingekommen ist, fast nicht mehr herauszubringen ist. Namentlich sind die schadhaften Böden mit ihren Ritzen, Spalten oder Löchern, dann feuchte Bettecken mit rissigen Wänden, wo das Bett eines Tuberkulösen gestanden hat, oder unsaubere Aborte und ähnliches Brutstätten des Tuberkulosebazillus, der namentlich auch, um das nebenbei zu erwähnen, durch die Fliegen und andere Insekten in den Wohnungen verschleppt und in den oben erwähnten schadhaften Böden oder Zimmerdecken und Wänden deponiert wird. Wer also aus irgendeinem Grund ein solches Haus bewohnen muß, dem kann nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, vor allem aus die Böden neu machen zu lassen und, wenn die Mittel dazu langen, die Wohnung mit Farbe anstreichen oder tapezieren zu lassen, wodurch eine ganze Menge Infektionsherde vernichtet oder unschädlich gemacht werden können. Erfreulicherweise wird es immer mehr Sitte, solche ungesunde Wohnungen abreißen und neu erstellen zu lassen und auch für den Menschen gesundere, luftige Wohngelegenheiten